

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 43

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

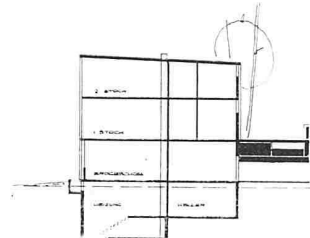
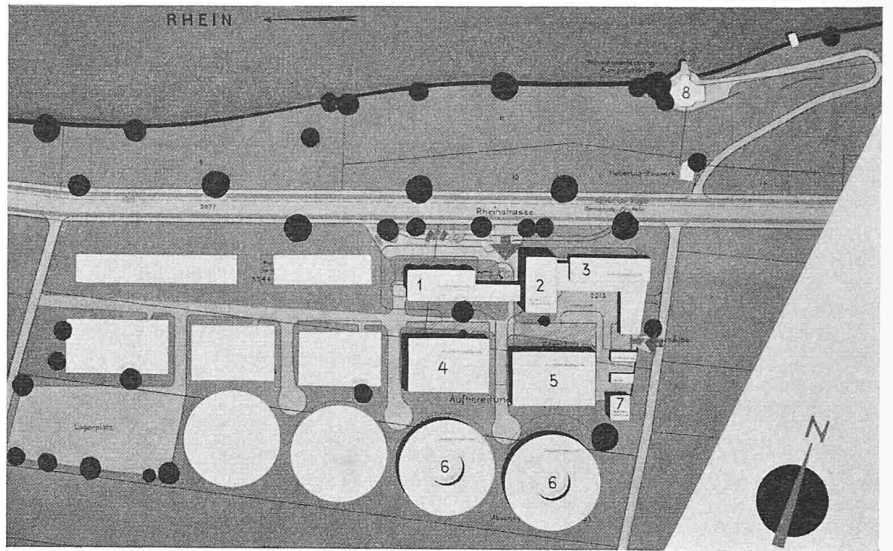
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

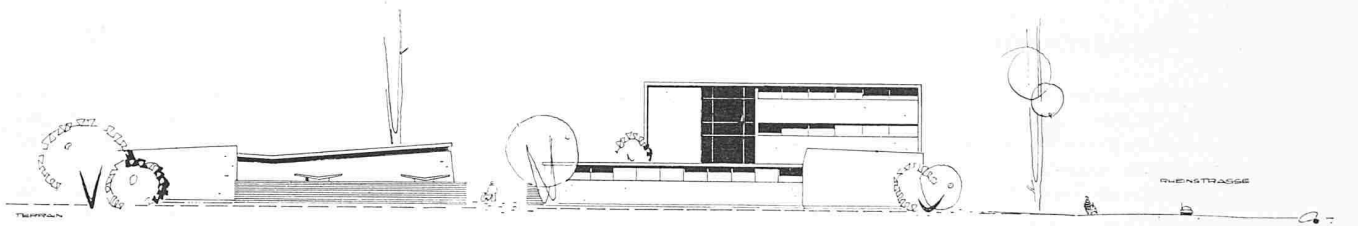
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Preis (1100 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Projekt Nr. 2
 Verfasser: Dipl. Arch. MAX SCHNEIDER, Basel/Oberwil

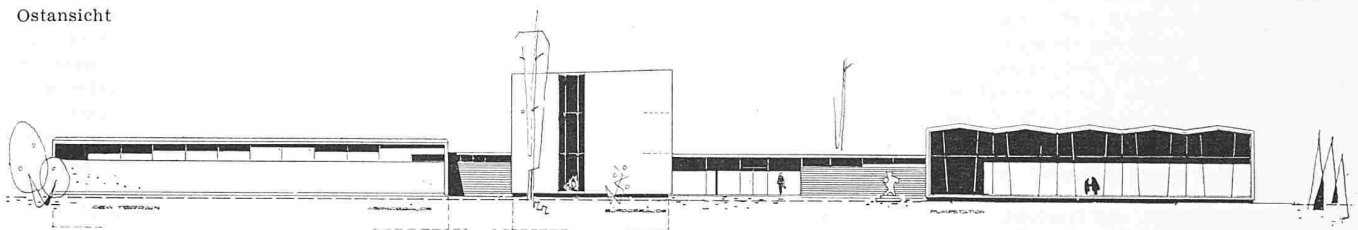
Lageplan 1 : 3000, alles übrige 1 : 600.
 1. Pumpstation; 2. Bureaugebäude;
 3. Werkgebäude; 4. Filtergebäude; 5. Filtergebäude; 8. Rohwasserfassung und Pumpstation



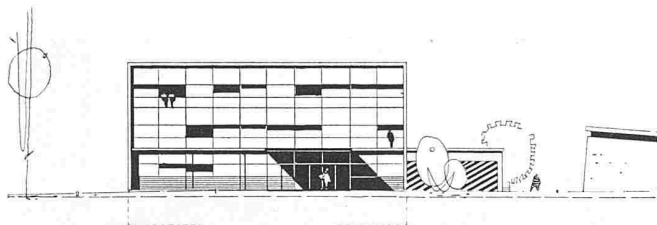
Schnitt Bürogebäude



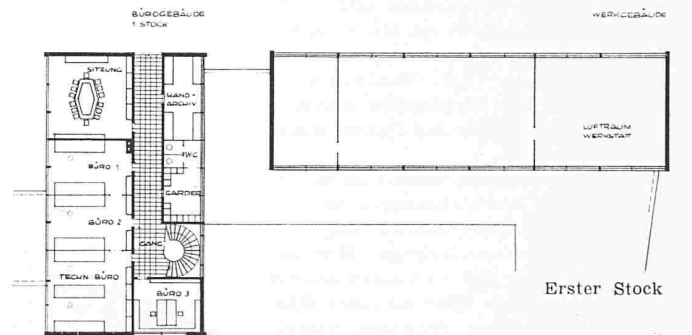
Ostansicht



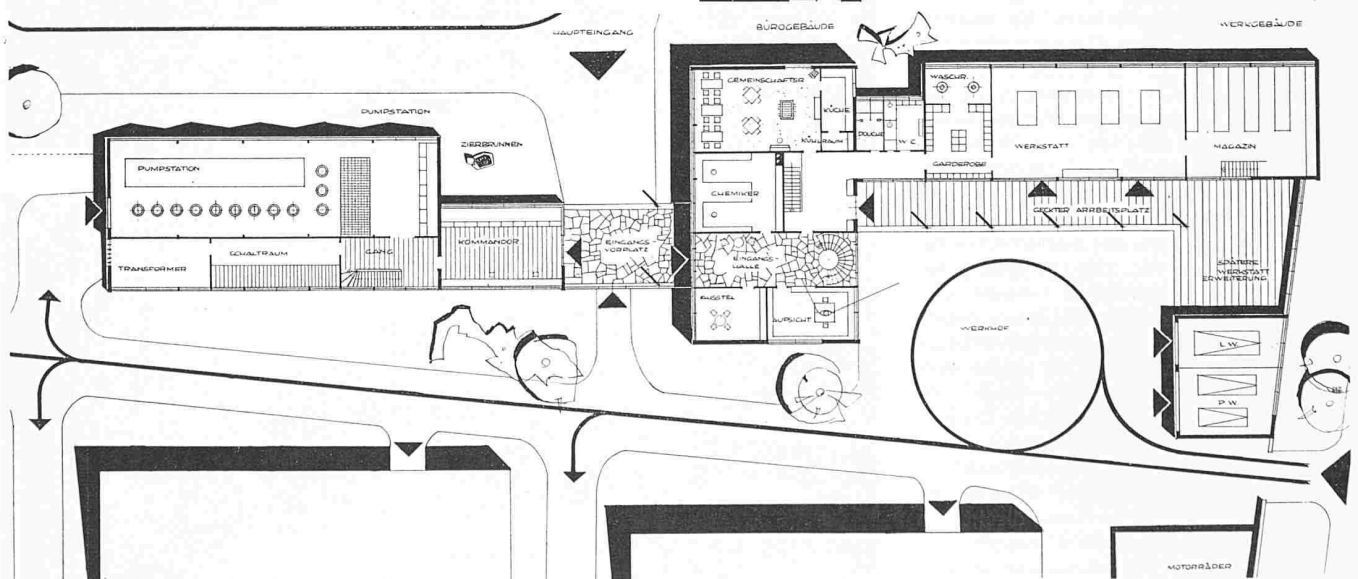
Nordansicht



Westansicht



Erster Stock



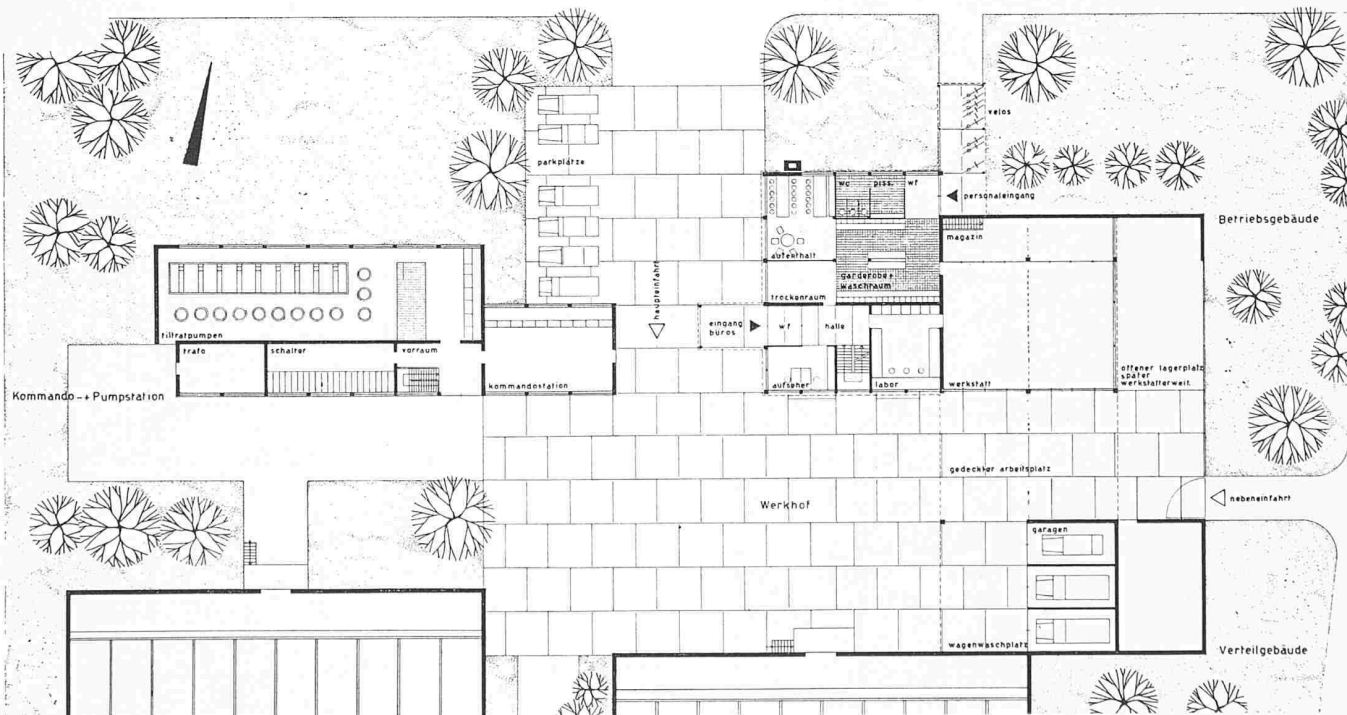
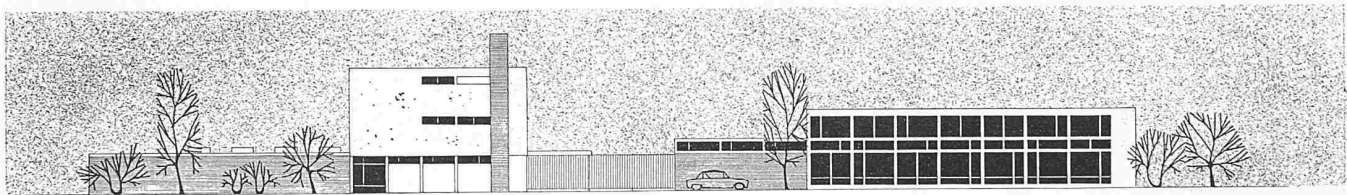
Erdgeschoss

Projekt Nr. 2. Die Reihung an der Durchgangsstrasse wird bewusst unterbrochen und mit dem quergestellten höheren Verwaltungsbau aufgefangen. Nach der Westseite gelingt diese Absicht eindeutig, während nach Osten das auf gleicher Baulinie angeschlossene flache Werkstattgebäude den Akzent zu wenig hervortreten lässt. Aus dem Modell geht hervor, dass die mit Recht versuchte Absetzung im Grundriss und in der Fassade nicht genügt. Mit dem Zurückstellen der Hintergebäude und einem gewissen Abschluss am Kopfende der Anlage entsteht eine erwünschte Hofbildung und damit die nach der Tiefe weisende Eingliederung in die Landschaft. Die verkehrstechnischen Belange sind zweckmässig gelöst, insbesondere die klare Trennung des Schwer- und Leichtverkehrs. Die Zufahrtsverhältnisse zu den einzelnen Anlagen sind ebenfalls günstig. Vorteilhaft ist der grosse Werkhof in Verbindung mit Werkstatt und Magazin. Die allgemeine Anordnung des Bürogebäudes und der übrigen Betriebsgebäude ist zweckmässig. Die langgezogene Werkstatt weist besondere Vorteile auf, indem sie den speziellen Anforderungen des Werkbetriebes entspricht. Die räumliche Trennung von Büro und Werkstatt durch den Zwischenbau ist hinsichtlich der Lärmverminderung günstig. Die gedeckte Verbindung zwischen Bürogebäude und Kommandoraum ist in betrieblicher Beziehung erwünscht. Die grundsätzliche Gestaltung ist organisch und übersichtlich. Der Vorschlag, die einzelnen Gebäude formal zu unterscheiden, darf begrüsst werden. Einer langweiligen schematischen Folge von Industriebauten, wie sie hier entstehen könnte, wird damit begegnet. Eine lebendige und entschiedene Gliederung der Fassaden, in guter Grössenanordnung, unterstützt dieses Bestreben vorteilhaft.

Wettbewerb Aufbereitungsanlage der Hardwasser AG. in Muttenz

Projekt Nr. 1. Mit der Absicht, eine Kopfbildung innerhalb der gegebenen Reihung der Baukörper zu finden, ist es hier gelungen, eine schöne, ausgewogene räumliche Gruppierung zu gestalten und damit auch einen charakteristischen Akzent an der Durchgangsstrasse zu finden. Aus beiden Blickrichtungen zeichnet sich die kurze Kopfgruppe durch geschicktes Absetzen längs der Baulinie deutlich ab. Offensichtlich führt die grösstmögliche Gliederung nach der Tiefe zu einer gewissen räumlichen Bindung in die Landschaft. Die Hofbildung mit gut geführtem Einblick und bewusstem Abschluss zeigt eine schöne räumliche Abmessung. Der Schwerverkehr ist nur von der Rheinstrasse her möglich und dies nur bedingt, wegen des zu grossen Eingangsvordaches. Die Parkierung ist beschränkt und nicht vom Werkverkehr getrennt und daher unfallgefährlich. Der Verkehr im Werkareal ist zweckmässig gelöst. Die Werkstatt direkt an das Bürogebäude angebaut ist nicht erwünscht. Die fast quadratische Form der Werkstatt ist unvorteilhaft, weil diese Form für den Werkbetrieb ungünstig ist (Röhrenbearbeitung etc.). Die Abstützung des Vordaches im Werkhofplatz ist für den Werkverkehr störend. Die lichte Höhe der Werkstätte entspricht nicht dem Fabrikgesetz. Das Magazin kann vom Werkhof aus nur durch die Werkstätte bedient werden. Garderobe und Waschraum erfordern eine künstliche Entlüftung. Die Qualität der architektonischen Haltung liegt besonders in den räumlich-kubischen Elementen. Aber auch die Aufteilung der Fassaden, wie sie aus der Funktion der Räume hervorgeht, ergibt ein interessantes Spiel von Oeffnung und geschlossener Fläche und eine rhythmische Gliederung durch die Stützeinteilung.

2. Preis (800 Fr.) Projekt Nr. 1. Verfasser: ULRICH LÖW und THEO MANZ, Architekten, Basel



Erdgeschoss und Nordansicht, 1 : 600

